



ROSENMONTAGS- ZEITUNG 1955

der

„Ersten Köthener Karnevals - Gesellschaft 1954“

A m t s b l a t t s e i n e r T o l l i t ä t P r i n z K a r n e v a l B r u n o l .

Verantwortlich für

das Wetter: St. Petrus	die Stimmung: Sie selber	Erscheinungsweise: Alle Jahre wieder
Druck: Wird keiner ausgeübt	Preis: Keiner ohne Fleiß	Verlag: Verlegt soll dieses Blatt nicht werden

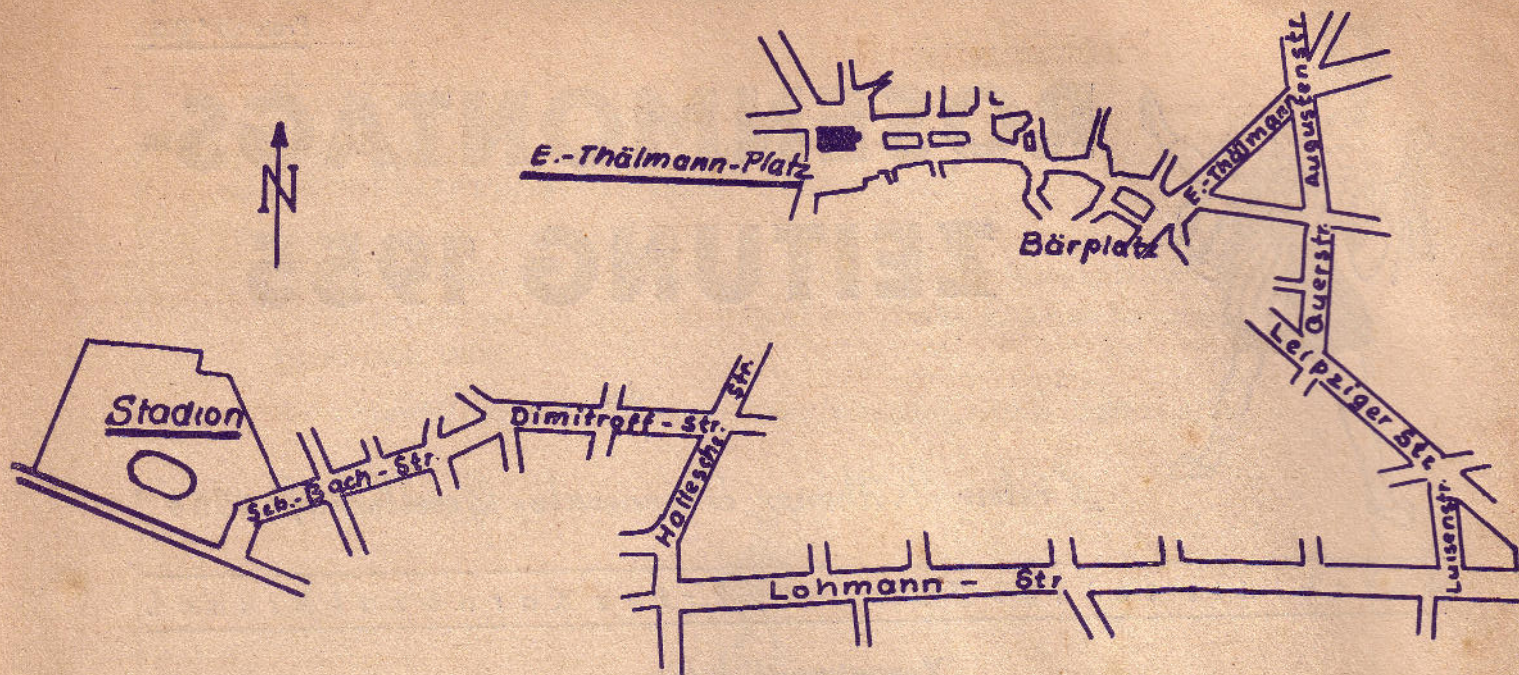
KARNEVAL
1 9 5 5

Karneval, o schöne Zeit
Und jetzt ist's wieder mal soweit
Eingepackt werden alle Sorgen
Und wir fragen nicht nach morgen
Denn es geht so schnell vorbei
Diese ganze Narretei

Drum nutzt diese tollen Tage
Frisch gewagt und keiner zage
Beteiligt Euch am bunten Treiben
Und laßt die Sorgen, Sorgen bleiben
Denn nur der kann Freude geben
Der freudig saget ja zum Leben

Nun hinein in das Vergnügen
Wenn Alt und Jung im Tanz sich wiegen
Jeder muß dann Spaß verstehen
Sonst braucht man garnicht hinzugehen
Narrenfreiheit heißt die Parole
Daß jeder sich das Seine hole
Denn Aschermittwoch ist's zu spät!

Helga Eschke



Marschplan des Rosenmontagszuges

Abmarsch ab Stadion: 15.00 Uhr

Sebastian-Bach-Straße

Dimitroff-Straße

Hallesche Straße

Lohmannstraße

Luisenstraße

Leipziger Straße

Querstraße

Augustenstraße

Ernst-Thälmann-Straße

Schlaunische Straße

Dr.-Krause-Straße

Thälmann-Platz

Prinzengruß!

*Dem Prinzen Karneval, Bruno Baschleben, in alter Freundschaft
gewidmet vom Werkschutzmann Werner Thormeyer, Köthen*

*Strömt herbei, Ihr Narrenscharen,
Zu dem schönen Ziethestrand!
Denn ihr sollt es heut' erfahren,
Hier herrscht Frohsinn und Verstand;
Denn ein Prinz ist euch erkoren,
Der sich lächelnd vorgestellt,
Der euch zeigt, ihr Weingeist-Toren,
Wie sich Frohsinn paart mit Geld!*

*Bruno I., der liebe Bengel,
euch der rechte Führer ist.
Der doch niemals fiel vom Stengel.
Der sich niemals ganz vergißt.
Schwingt er noch so toll den Humpen,
Hier in Köthen, flott und fein,
Wird euch ewig Frohsinn pumpen,
Wie er blüht am deutschen Rhein!*

*Laut verspricht er goldne Zeiten,
Wie's die Fürsten stets getan.
Doch nur er, er kann uns leiten,
Daß uns winkt kein böser Wahn.
Drum ergreift jetzt froh die Becher,
Ob es Bier ist oder Wein!
Und dann schwört es stolz, ihr Zecher:
„Laßt uns treue Narren sein!“*

*Jeder Zwang ist heut behoben,
Jede „Jungfrau“ lockt zum Kuß!
Doch „Prinz Bruno“ muß man loben,
Der stets fördert den Genuß!
Darum: Auf zum edlen Schoppen,
Der uns winkt in Rheinland Pracht;
Denn heut' lehrt uns jeder Tropfen —
Daß Humor und Lieb' erwacht!*

*Kein Vergnügen ohne Damen;
Denn — wie wär' die Welt sonst schön? —
Drum zum Schluß ein Dank, ein Amen,
Daß wir's Narrenreich gesehn!
Unser Bruno, unsere Sonne.
Heilt uns schnell von allem Weh!
Seht, schon schrumpft die letzte Tonne,
Hier in unserem Ku-Ka-Kö!*

*Heil dir, Bruno, unser Retter,
Der uns führt ins goldene Reich!
Wo trotz Sturm, trotz Hagelwetter,
Alle Brüder froh und gleich!
Wo wir treu vereint uns rühren,
Bis die letzte Schranke fällt!
Bis wir alle es verspüren:
„Nur die Einheit formt die Welt!“*

Otto Wald

Obst und Gemüse

Köthen-Anhalt

Magdeburger Straße 22



Alle

Festartikel

vom

Spezialhaus für Festartikel

Curt Mehling

Köthen, Magdeburger Straße 36

Willst Du

**Schrauben
und Muttern**

kaufen,

mußt Du zu

Kladensky

laufen.

Schrauben- und Mutterfabrik

Josef Kladensky

Großpaschleben

Foto-Atelier

W. Kaufmann

Köthen, Friedensallee 27

Porträtaufnahmen

Kinderserien

Aufnahmen in Ihrem Heim
bei Veranstaltungen mit
Elektronenblitzgerät

Eine namenlose Geschichte der Köthener Karnevalsgesellschaft

Februar 1954. Leistungsschau der örtlichen Wirtschaft. In der HO-Gaststätte Bahnhofshotel ist große Beratung, wie man durch irgendwelche bunte Abende oder dergl. unserer Leistungsschau einen munteren Rahmen geben könnte. Hier fiel zum ersten Mal das Wort: „Macht doch in Köthen einen Karneval“. Der gute Einfall wurde gleich in die Tat umgesetzt und Verbindung mit dem Magdeburger Karnevalspräsidenten aufgenommen, um der Sache von vornherein den zünftigen Schwung zu geben. Die Saalverhältnisse in Köthen erforderten zwei Parallelveranstaltungen, d. h. also auch zwei El ferräte und zwei Präsidenten. Den Posten des zweiten Präsidenten übernahm ein Köthener Handwerksmeister; und dann kam der Faschingsdienstag, der 2. März. Unvergeßlich wird allen der erste Einzug seiner Tollität Prinz Fritz I. mit den beiden El ferräten in schwarz und gold und in weiß und blau bleiben, dazu mehr Menschen auf der Straße, wie die Stadt Einwohner hat. Kurz gesagt, ein Riesenerfolg, der durch die beiden Sitzungen am Abend seine Krönung erhielt. Hie Ziethe und hie Scherbelberg. Der Köthener Präsident verpflichtete noch am Abend seine El ferratsmitglieder durch Handschlag, in Zukunft wieder mitzuarbeiten und unter dem Jubel von 500 Gästen wurde die Gründung der ersten Köthener Karnevalsgesellschaft beschlossen. Nach den Sommerferien wurden am 9. September 1954 seinerzeit unter dem Protektorat der Bezirks-handwerkskammer, beide El ferräte zusammengerufen und in gemeinsamer Arbeit wurde das närrische Kind aus der Taufe gehoben, die „Erste Köthener Karnevalsgesellschaft“, die erste polizeilich eingetragene Karnevalsgesellschaft überhaupt. In der Sitzung vom 28. Oktober 1954 wurde über die Mitgliedschaft beraten und festgelegt, daß jeder, der das 19. Lebensjahr vollendet hat, Mitglied der 1. KKG werden kann, außerdem wurde das Programm 1954/1955 beraten und die ersten Ehrenmitglieder ernannt. Dann die erste Großveranstaltung am 11. 11. 54 als Auftakt zu Karneval 1955, als Gast Lothar Anders. Der Präsident verteilt die ersten Orden der Gesellschaft, alles ist restlos begeistert und die Gesellschaft hat, weil der Saal nur halbvoll ist, ein anständiges, um nicht zu sagen ein unanständiges, Defizit. Richtige Narren lassen deswegen die Köpfe nicht hängen und so steigt am 9. Januar die „Große Prunksitzung“ mit der Vorstellung des Prinzen Bruno I. und Prinzessin Renate I., dazu der Hofnarr Karlchen und das Gefolge seiner Tollität. Wieder ist alles restlos begeistert, der Saal im Hubertus stoppevoll, aber dann bei der Abrechnung, oh weh, wieder ein sauberes Defizit. Der El ferrat läßt sich nicht erschüttern, die Eingeweihten wissen, daß die Defizite durch den Aufbau des Fundus der Gesellschaft, also für Kostüme und Dekorationsstoffe, entstanden sind, und mit vollen Segeln geht es in die dritte Veranstaltung am 22. Januar 1955, die „Große Fremdensitzung“. Ein unvergeßliches Erlebnis für die 1300 Menschen, die den großen Saal der Turnhalle füllten, eine außerordentliche Leistung des El ferrates, in knapp zwei Tagen aus einer Turnhalle einen Festsaal zu machen, mit der wundervollen Dekoration, den langen Tischreihen und für jeden Gast einen Stuhl. Der El ferrat ist ehrlich genug zuzugeben, daß ohne die vorbildliche Mitarbeit unserer Stadtverwaltung diese große Veranstaltung in Frage gestellt gewesen wäre. Der Höhepunkt, 17 Gäste der Kölner Karnevalsgesellschaft „Seiner Tollität Luftflotte“. Möge als Urteil das Wort eines unserer Kölner Gäste gelten: „Wir haben seit 1926 schon viele Sitzungen mitgemacht, aber so einen Jubel und so eine Begeisterung haben wir noch nicht erlebt“.

Das Gastgeschenk der Kölner Gesellschaft, überreicht durch deren Präsidenten, eine große Prachtmütze mit zwei übermeterlangen Fasanenfedern, wird unser Präsident immer in der freundlichsten Erinnerung an die schöne Stadt Köln tragen. So manches wird die Köthener Gesellschaft an diesem Abend von ihren Gästen gelernt haben und auch unsere lieben Freunde, die Delegation der Karnevalsgesellschaft Gottleuba, die einen Besuch des Köthener Rates vom 15. Januar in Gottleuba erwiderten, waren restlos begeistert und haben sicher manche Anregung mit nach Hause genommen. Für die 1. KKG war es ein voller Erfolg und endlich darf auch der Kassierer berichten, daß das Konto der Gesellschaft wieder glatt steht.

Frohsinn, Humor und Freude für möglichst viele unserer Mitmenschen schreibt die Karnevalsgesellschaft auf ihre weiß und blauen Fahnen. „Nee, da lääge ich mich heite noch nich so zeitlich hin“ singt unser Liederdichter in seinem „Weeste Riekchen“ und uns alle wird die Melodie so leicht nicht wieder loslassen. Wir wären oft froh, wenn wir so einen zündenden Schlager hätten, wie euer „Riekchen“, sagte der Kölner Präsident und der muß es wissen.

Ku — Ka — Kö hat sich durchgesetzt, wir wünschen allen anderen Karnevalsgesellschaften in unserem Kreisgebiet, denen die schon bestehen, und denen, die da entstehen werden, von ganzem Herzen die besten Erfolge. Gemeinsam mit euch allen für

Frohsinn, Humor und Freude.

Franz Baschleben

INH. BRUNO BASCHLEBEN

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

KÖTHEN-ANHALT

Wallstraße 48 · Fernsprecher 2657

Das Radio-Spezialgeschäft

RUNDFUNKGERÄTE · ANTENNEN · REPARATUREN

Hans Jisser

Köthen-Anhalt · Magdeburger Straße 31

Karnevalszeit 1955 in Köthen

Betrifft: Traum eines närrischen Geschäftsmannes in den Zimmern des Finanzamtes.

Mir träumte folgendes:

Meine Einkommensteuer von 36 000,— DM jährlich kam mir zu niedrig vor. Ich begab mich entrüstet darüber an einem Zahltag zum Finanzamt um diesen verantwortlichen Herrn zu bitten, mir die Einkommensteuer doch etwas zu erhöhen. Als Begründung gab ich an, daß man sonst zu üppig lebt, was schließlich nur gesundheits-schädlich ist. Nun liebe Redaktion, da kam ich aber schön an. Man empfing mich dort mit Bücklingen und versicherte mir, daß es garnicht nötig wäre, daß ich persönlich die Steuer aufbringe. Wenn es mir angenehm wäre, so wollten die Kollegen vom Finanzamt eine Sammlung unter sich veranstalten und für mich die Steuern bezahlen. Ich war von den Socken über so viel Nächstenliebe. Ich verlegte mich aufs Bitten, aber es war zwecklos, man wollte meine Steuern nicht. Nebenbei bemerkt, eine Gastfreundschaft herrscht auf diesem Amt, nicht zu beschreiben. Es gab acht Gänge, der letzte war mein Stuhlgang. Getränke vom französischen Kognak bis zum teuersten Sekt. Also einfach fabelhaft diese Menschen.

Aber da war noch ein Herr, seines Zeichens Kreistagsabgeordneter. Ich glaube Ali heißt er im Volksmund. Er war zu Besuch da. Diesen bat ich, ob es nicht möglich wäre, wenn man schon meine Steuern nicht will, daß ich für unsere Kumpel die Straße baue, die zu unserem Betrieb führt. Er sagte mir, das geht nicht, die steht unter Denkmalschutz, und das wäre ja auch nur ein Feldweg. Die 40 Mann, die da Tag und Nacht im meterhohen Schlamm herunterlaufen, die kenne er alle persönlich, das sind hochqualifizierte Touristen, sie würden es ihm übelnehmen, wenn man ihnen den außerbetrieblichen Sport wegnimmt. Aber er mache mir einen Vorschlag: Wenn er so den ganzen Tag übermüdet im Büro sitzt, würde er mir gerne nach Feierabend einen Handwagen voll Schlacke aus seinem Herd oder Ofen auf diesen Feldweg fahren. Er hoffe damit, daß er bestimmt im Jahre 2000 n. Chr. Geburt damit fertig wird. Von diesem Vorschlag war ich sehr begeistert und sprachlos über so viel Humanität. Ich bedankte mich herzlich. Als ich ging war ich nicht mehr ganz normal. Man verabschiedete mich freundlicherweise mit dem Zitat aus dem „Götz von Berlichingen“ und draußen war ich.

Was soll nun werden? Wie werde ich meine Steuern los? Hauptsächlich die Einkommensteuer !!!!! Liebe närrische Redaktion kannst Du mir einen Rat geben?

Für die Richtigkeit der Unwahrheit zeichnet mit freundlichem Gruß

der Narr

Josef Kladensky



Antwort der Redaktion:

Wir empfehlen:

Doktor Töpfer's Steuerabfuhrpillen

wenn keine Linderung, als Spende à Konto KÖ KU KA einzahlen,
bzw. am Rosenmontag restlos versaufen.

Empfehle meine
prima

Karnevals= Pfannkuchen

Bäckerei

Otto Schade

Lange Straße 52 • Telefon 2817



Bist Du viel gelaufen,
mußt Du einen saufen.
Kommst Du dann nicht mehr
nach Hause, geh nach

Lippelt

in die

„SPORTLER-KLAUSE“

Magdeburger Straße 41

Konditorei und Kaffee Kettner

Inh. Hans Pelargus

Magdeburger Str. 48 • Tel. 3243

Empfehle

Fastnachts- Pfannkuchen

Erbitte Vorbestellung

Leuchtet, Narren, leuchtet!

Als ich so, mit der Narrenkappe über die Ohren gezogen, von der letzten Kappensitzung nach meiner Heimat zog und nur unter dem Rand der Kappe hervorblinzelte, war mir, ich kann es aber nicht genauestens sagen, als wenn in der Narrenstadt Köthen die Nacht über die Straßenbeleuchtung gebrannt hat. Vielleicht lag es daran, daß das Städtäckel leer war, oder die Stadtväter, wie Willi I., welche auch zur Kappensitzung waren, unbeobachtet nach Hause schleichen wollten. Dies wäre ihnen auch bald gelungen, wenn sie nicht vom Morgengrauen überrascht worden wären.

✱

Um aber den hochverehrten Einwohnern die Straßenbeleuchtung während der närrischen Zeit nicht vorzuenthalten, haben sich die Stadtväter bereit erklärt, die Straßen von Köthen am Tage bei hellem Sonnenschein zu beleuchten. Während der drei tollen Tage wird der hohe Rat aber auch während der Nachtzeit die Lampen brennen lassen;

denn 1. ist während dieser Nachtzeit keine Stromabschaltung zu erwarten,

2. wird sich dann auch der Narr Marmann nach Hause finden

und 3. das ist die Hauptsache, fällt allen Narren die Kußfreiheit im Freien leichter.

✱

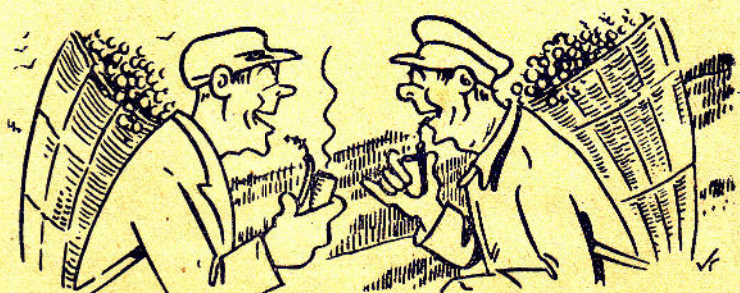
Na ja, es wird nicht mehr lange dauern, dann werden auch die eine Million Narren der Großstadt Köthen in den Genuß der Infrarotlampen kommen und können dann ihre Narrenkappe zum Lumpensammler Richter bringen, damit dieser nicht mehr von Haus zu Haus sammeln braucht. Doch auch die Kreisväter werden dann vor Hitze aufwachen und ziehen dem Stadthaus, was denen untersteht, bei Veranstaltungen ein festliches Kleid an. Hier können sich diese von den Stadtvätern beim Anziehen des Rathauses eine Scheibe abschneiden.

*Lange Rede, kurzer Sinn,
hier habter en Nagel,
schlagten euch rinn.*

Hecht

In's Stammbuch

*Die Trunksucht ist ein böses Übel,
doch ist Schnaps, Bier nicht schuld daran,
wenn sich der Mensch in seinen Kübel
mehr gießt als er verteagen kann!*





Die Zeit der Masken!

Il carnevale, o schöne übermütige Faschingszeit,
dein Lockruf findet uns Männ- und Weiblein
zum Verkleiden und Vermummen bereit.
Des Lebens ewig gleichgestellte Uhr im Alltagstrott
soll im neuen Rhythmus pendeln. -
Prinz Karneval, Du Fröhlichster aller Herrscher, der Du
Freiheiten und Gnadengeschenke austeilst wie kein anderer Regent.
Laß die Narrenglöcklein, die so lieblich lüstern Dein Haupt umklingen
uns Lust und Glanz und Übermut heut bringen.
Unter der Larve entlarven wir uns gern.
Im fremden Kostüm sind Gewissensbisse fern.
Wir wollen den Fasching traditionell genießen,
hinweg mit Pedanten und allen Spießern.
Wir wollen durch's Maskengewimmel jagen
nicht entbehren - nicht entsagen -
„Was sonst verboten aus Gründen der Moral
Nur einmal im Jahr, da ist's vielleicht egal.“
Im tollen Hexensabbat des Faschings nimmt man nichts schwer
Da tanzen Froh- und Leichtsinn gepaart einher.
Wie eine Wolke von Schmetterlingen, Motten und Käferlein
schwirren und taumeln wir alle ins Licht des Karnevals hinein.
Doch es geht alles vorüber, die Karnevalslust geht vorbei.
Der Aschermittwoch im düstren Grau kommt herbei.
An diesem denkwürdigen Tag müssen wir die Masken ablegen
zur gewöhnlichen Lebensordnung uns zurück begeben.
Und so bleibt der Karneval was er von alters her:
- Ein Scherz hinter der Maske - und nicht mehr.

I. Wagner, Dessau

Gut behütet bist Du auch im

Fasching

durch die Firma

Heinrich Marmann
Hutfabrik

Köthen-Anhalt
Schalaunische Straße

HEINZ KUPPER

Ernst-Thälmann-Straße 18

Der

Schneidermeister

für den Herrn
für die Dame

Frohsinn, Laune, Heiterkeit
Braucht der Mensch zu jeder Zeit.
Zum Fasching ein Kostüm erdenke
Aus Zutaten
vom Haus der Geschenke

Haus der Geschenke

Franz X. Gahler

KÖTHEN-ANHALT
Schalaunische Straße 20

Weeste Riekchen...

KU - KA - KÖ - WALZERLIED

Text u. Musik:
Heinz Gebhardt

(Sieger im köthener Karnevalschlager-Wettbewerb 1954/55)

Schwungvoll

1) Wir
2) Als

PIANO

The piano introduction is in 3/4 time, marked 'mf' (mezzo-forte). It features a melody in the right hand with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7, and a bass line in the left hand with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7. The key signature has one flat (B-flat).

VERSE

1) (Wir) grüßen Dich al-le, Prinz Karne-val,
2) (Als) ich jestern abend am Rathaus schand, KU - KA - KÖ !

The first system of the verse shows the vocal melody and piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The piano part has a bass line with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7. The key signature has one flat (B-flat).

Un' ooch die Prinzessin nach Dei-ner Wahl, KU - KA -
Zooch lanksam een Pärchen am Marjt entlank,

The second system of the verse continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The piano part has a bass line with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7. The key signature has one flat (B-flat).

-KÖ ! Daß Keethen jetzt jubelt un' lacht
Er hatte woll eenen je-zischt ; das un'

The third system of the verse continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The piano part has a bass line with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7. The key signature has one flat (B-flat).

haste ganz prima je-macht . Jetzt liebt es ooch Narren am
sie hat-t'n da-bei erwischt . Nu' war ihr je-jam-me-re

The fourth system of the verse continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The piano part has a bass line with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7. The key signature has one flat (B-flat).

zie-the-strom, nich bloß am Kel-ner Dorn
rie-sen-groß, doch er, er meen-te bloß

The fifth system of the verse continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The piano part has a bass line with notes F, B, F, C7, F, d^m, C7. The key signature has one flat (B-flat).

3. VERSE

Wir singen un lachen un sin verjniejt, KU-KA-KÖ. Weil Frohsinn uns Keeth'n
Erscheinen wir manchmal ooch schtur, das is jarnich uns're Natur. Denn fangen wir

Refrain:

F C6 F9 gm7 C7

WEES-TE RIEKCHEN, hei - te wo al - le Lei - te lus - lich

gm C6 -7

sin' ~~~~~, nee, da lã - je ich mich hei - te noch

F9 F B

nich so zei - lich hin ~~~~~! Jeh'n de MO - ne - ten ooch

F C7 F F7

flee - ten, das is' mich janz e - jal ~~~~~. Denn

B F C7

hei - te fei - art janz Ke e t h e n den keeth' - ner

ZUR VERSE C7 FINE

Kar - ne - val ~~~~~! 2) Als 3) Wir - val

n Blute liegt, KU-KA-KO!

h'ner erscht richtig an, jawoll, dann jeh'n wir ran: (REFRAIN)

* *

Walter Spielmann

Schneidermeister

Antoinettenstraße 13

Anfertigung eleganter
Damen- und Herren-
Moden

* *

* * * * *

Hast Du Sorgen

mit den Haaren

Komm stets

zu

Steätz

Schalaunische Straße 43

Ruf: 2223

* * * * *



Buchdruckerel

HANS GREINER

KOTHEN - ANHALT

Friedrichstraße 46 · Ruf 2904

liefert Drucksachen in
vorbildlicher Ausführung

=====

TOTO!

Was heert mer iwwerall de Leite sahn,

Was tut jedes Kind das annere frahn,

Wovon spinnt de Mutter de Nacht im Bette,

Von de Fußballtotowette.

Der Großvater, de Großmutter un Tante Ottilje,

alles tippt in unse Familie,

Von Fußball keenen blassen Schimmer,

Jetippt wurd jede Woche, es wurd immer schlimmer.

Der eene tippt mitt'n Würfel, der annere mischt de Karten,

N' Sonntak kenn se kaum noch erwarten,

Eener fraht sojar en Hund,

Un de Großmutter lißt außen Kaffeejrund.

Un isses soweit sieht mer se ums Radio drängen,

De heern ses Ergebnis un laßn Kopp hängen,

Un de Tante tuht sich seehre wichtich,

un meent, na viere haw ich dis ma schonn richtig.

Der Vater sade, das is nich so schlimm,

Mitter Zeit da finget mer sich o da noch rinn.

Jetippt ham mer richtig, alles was recht,

Blos de Mannschaft, die Ludersch, die spielen so schlecht.

Neilich roff der Junge, Vater, hastes vernommen,

Mer sinn mitt'n erschten Rank rausjekommen.

Ach, sade der Vater, das kann doch nich sinn,

Jo, de Spiele stehn alle richtig drinn.

Der Vater fuhr los, er ließ sich nich hahlen,

Er rechente schonn mitte großen Zahln,

Unnerwechs hodde de tichtich eenen jenommen,

Doch traurich ware nachher heeme jekommen.

Er war sehere miede un o schachmatt,

der Junge hodde an ahln Tippzettel gehatt.

Ku-Ka-Kö-Rosienchen G. Brautzsch

=====

Den Gästen zur „nährischen Zeit“

Im vergangenen Jahre hatte ich meiner Überzeugung Ausdruck verliehen, der Erfolg der nährischen Zeit werde derartig nachhaltig sein, daß die „nährischen Gäste“ nach einer Wiederholung verlangen würden.

Meine Erwartung hat sich in einem solchen Umfange als richtig erwiesen, daß wir für 1955 erneut zur „nährischen Zeit“ eingeladen haben. Und auch diesmal bin ich der durchschlagenden Wirkung gewiß.

Unser Ku-Ka-Kö-Karneval hat mit seiner besonderen Note eine starke Anziehungskraft auf Gäste von nah und fern ausgeübt.

Vor allem aus den benachbarten Kreisen und Dörfern werden wir in diesem Jahre viele Gäste bei uns sehen. Wir wollen ihnen in bunter Fülle den besten Karneval bieten. Wir Köthener feiern unseren Karneval als ein altes Volksfest, das uns alle miteinander verbindet, mit Sinn für Humor in seinen verschiedensten Spielarten, angefangen von feinsten Ironie bis zum derben doch stets sauberen Spaß. Tun wir alles, dieses volkstümliche Erbe in seiner Echtheit zu bewahren.

KU-KA-KÖ
Jupp Plum

Karnevalistisches Preis-Silbenrätsel

BER — CHAM — E — E — EL — EL — ELF — FELD — FER
GER — HE — IN — KA — KÖ — KU — NA — NAR — NES
PUS — RAT — RE — REN — RES — ROS — SCHA — SCHLA
SE — TE — TE — TER — TÜN — WA — WO — WU — XE.

1. Karnevalsruf einer Nachbargemeinde
2. Bedeutsames Datum
3. Leitung der Sitzungen
4. Populäres Lied
5. Rheinisches Original
6. Ruf der Gottleubaer
7. Unsere Prinzessin
8. Was man für KU-KA-KÖ haben muß
9. Stadt an der Wupper
10. Köthener Narrenruf
11. Sekt
12. Maskenfigur
13. Gott der Liebe
14. Untertanen seiner Tollität

Die Anfangsbuchstaben ergeben ein Lied!

10 richtige Lösungen erhalten je eine Eintrittskarte zu unserer nächsten Großveranstaltung!

Bei mehr als 10 richtigen Lösungen entscheidet das Los-Rad!

Einsendungen an die

1. Köthener Karnevals-Gesellschaft 1954
Köthen-Anhalt, Baasdorfer Straße 15

Köthener Feinmaschinen

KÖTHEN-ANHALT

Betrieb: Leipziger Straße 38

Fernruf 3106 - Postfach 124

Werkstätten
für spanlose und
spanabnehmende
Fertigung

*

Auch nach dem

Karneval

empfiehlt sich die Werkstatt
für modische

Damenbekleidung

RUTH HANKEL
Schneidermeisterin

*



Schuhhaus Tichna

*

Empfiehlt zum Karneval
die passenden Schuhe.

*

Schalaunische Straße 41
Ruf 2700

Zur Frage der Ledigen- und Junggesellensteuer!

Soll die hierorts eingeführt werden? — Was sagt Ihr dazu, Ihr Närrinnen und Narren? — Sollen wir dafür blechen, das wir unsere Unschuld bis auf den letzten Knopf verteidigt haben? Die Junggesellen, die Elite, die Diamanten, ja gottseidank, die Edelsteine des ganzen Männergeschlechts sollen geruppt werden. Diese braven, zahmen, gutartigen Geschöpfe, die einen solchen „tugendsamen“ Lebenswandel führen; die pünktlich abends um 21 Uhr ins Bett gehen; (manchmal) sogar in's eigene; die sich ihre Knöpfe überall selbst annähen müssen; die sich mittags ihren Morgenkaffee selber kochen und dabei geduldig warten, bis die Kaffeebohnen weich geworden sind. Na, soweit sind wir noch nicht!

Überhaupt, warum wird denn die Ehe nicht besteuert? Was kostet z. B. einem Ehepaar der Trauschein; das Papier, auf Grund dessen man sich vieles „getrauen“ darf? Noch keine 10 Mark. Und für die paar Pfennige haben die Leute ihr Leben lang eine Menge Spaß! Also, hier ist das Fleckchen, wo der Hebel angesetzt werden muß. Hierher mit der „Vergnügungs-“ und „Lustbarkeitssteuer!“

Zwiegespräch am Rosenmontag!

Zwei alte Bekannte torkeln am Rosenmontag über den Markt in seligster Stimmung. Da sagt der eine: „Du, meine Frau ist ein Engel!“ Darauf der andere: „Da hast Du aber Glück gehabt, meine Frau die lebt noch!“ Plötzlich bleiben beide stehen und sehen auf die Kirchturmspitze. Da sagt der erste: „Du, siehst Du da oben auf der Spitze die Fliege krabbeln?“ „Nee“, entgegnet der zweite, „aber ich höre sie brummen!“

Mehling, Köthen

Osterwerk
Landmaschinenfabrik
G. m. b. H.
KÖTHEN-ANH.

Großhäckselmaschinen
Futterzerkleinerer
Membran-
Schlamm- u. Jauchepumpen

MAX SCHULZE

MECHANISCHE WERKSTATTEN KOTHEN

DESSAUER STRASSE 2

RUF 2683

FERTIGUNGSBETRIEB
HYDRAULISCHER PRESSEN

Beinah ein Schlager!

Mitten in der Nacht mache ich Licht. Meine Frau sagt: „Was ist mit dir, ist dir schlecht, mußt du ein Lullchen machen?“ „Nein“, sage ich, „beides nicht, mir ist aber eben der neue Karnevalsschlager eingefallen“. Ich raus aus dem Bett, ins Wohnzimmer, Papier und Bleistift und wieder rin ins Bett. „Darf ich's Licht anlassen?“ Wieder halb im Schlaf: „Meinetwegen“. Lange hat es nicht gedauert, da waren die drei Strophen und der Refrain zu Papier gebracht. Licht aus, mal seh'n, was morgen früh daraus zu machen ist. Aber an Schlafen war noch nicht zu denken, denn jetzt stellte sich auch noch die Melodie ein, mir gefiel sie und der Traum brachte dann die Vorschußlorbeeren.

Am anderen Morgen durfte keiner Radiomusik anstellen, damit die Melodie nicht wieder verwischt wurde. Gleich nach dem Kaffee das Tonbandgerät angestellt und das neue Schlagerlied auf dem Band festgehalten. Dieses war der erste Streich. Aber leider sind Tonbandaufnahmen im Wettbewerb nicht zugelassen und ich kenne keine einzige Note: Also Tonband unter den Arm und zu meinen musikalischen Freunden auf der Chemieschule mit der Bitte, mir zu dem gesungenen Text die Noten zu setzen. Sehr bereitwillig wurde mir mein Band abgenommen und nach ein paar Tagen bekam ich es zurück, auf dem Tonband im Anschluß an meinen Gesang eine sogenannte verbesserte Auflage, Gesang mit Ziehharmonika, aber keine Noten.

Aber nur nicht verzweifeln, irgendwo im Hause muß es noch eine Zither geben und auf dieser Zither waren unten aufgedruckt richtige Notenköpfe. Also wurde die Melodie vorsichtig gezittert und auf 5 Linien hübsch nacheinander die Punkte für die Noten gemalt. Als ich ahnungslos mein Musenkind jemandem vorlegte, der manchmal Klavier spielt, sah der verständnislos auf das Papier und fragte mich, ob das etwa Hasenspuren im Schnee sein sollten. Ich habe nicht mehr gewagt, ihm zu sagen, daß es Noten sein sollten, und schnell von anderen Dingen angefangen.

Nun habe ich unter meinen Freunden einen, der das was ihm an Größe fehlt, durch liebenswürdige Hilfsbereitschaft ersetzt und darüber hinaus sein Sonntag-Mittag-Essen aufschob, bis ich ihm Ton für Ton auf dem Klavier, natürlich nur mit einem Finger, vorgespielt hatte. Derweile schrieb er Noten, also diesmal richtige Noten.

Meinen Text kannte ich, das Lied sang meine ganze Familie von morgens bis abends, sogar andere Leute fanden es ganz nett. Ich hatte also guten Grund zu glauben, daß ich trotz der Tatsache, daß ich singe wie ein Rabe, einige Punkte erwischen könnte, und wenn sich nicht mehr als 3 Mitkomponisten melden würden, evtl. noch den dritten Preis zu erwischen. Aber dann kam die Aufforderung, am 2. Januar in der Mensa vorzusingen. Ich traute meinen Augen nicht, ich hatte Nr. 21. Später mußte ich feststellen, daß ich anstatt 3 sogar 30 Mitbewerber hatte. Aber ich war meiner Sache sicher, etliche Punkte würde ich wohl doch erwischen.

Dann ging es los, Sängerinnen und Sänger, Dichter und Komponisten, Klavier und Ziehharmonika, und trotz des eisgekühlten Saales versuchte jeder sein Liedchen mit der nötigen Wärme und mit Humor vorzutragen; aber dann schlenderte einer aufs Podium, nicht mal seinen Mantel hatte er ausgezogen und leicht und beschwingt klang durch den Saal sein „Weeste Riekchen“. Neidlos, nein das stimmt wohl doch nicht ganz, also mit etwas Neid und etwas Wehmut fing ich langsam an zu schunkeln und beim dritten Mal habe ich fröhlich den Refrain mitgesungen. Mein eigenes Lied war für mich versunken und das wußte ich: Riekchen wird der Schlager.

H a f i



Dank an Köln

*Vielhundert Kilometer ging die Reise,
Ihr habt die Zonengrenzen nicht gescheut,
Ihr zeigtet uns auf echte Kölsche Weise
Was Narrentum und Narrenbrauch gebeut.*

*Und mehr als Tausend brachtet Ihr zum Lachen,
Der ganze Saal, er kam durch Euch in Schwung,
Die Ehrenmütze, Orden, duftende Sachen,
Für's Tanzkorps freudigste Begeisterung.*

*Und Ihr habt unser „Riekchen“ mitgesungen,
Wir riefen fröhlich mit Euch „Kölle Alaaf“,
All Eure lieben Kölner Jungen
und's Tanzmariechen machte seine Sache brav.*

*Und von der Ziethe bis in's Rheinisch Land
soll es in Zukunft weiter klingen,
Kommt Brüder gebt uns Eure Hand,
Vom ganzen Deutschland woll'n wir singen.*

Hafi



Willst Du **Faschingsartikel** kaufen, mußt Du schnell zu **Müntner** laufen.
Ist der Weg auch noch so weit, es lohnt sich zu jeder Zeit.
Auch für die schönen Sommerfeste, hat **Müntner** stets das Allerbeste.

Josef Müntner — Inhaber H. Beinop — Köthen-Anhalt

Hallesche Straße 62 • Ruf 2735

Willst Du ordentlich Bier trinken
und dauern Dich nicht die Moneten,
dann fahre nach

Weilendorf zur Beautzschen

Sie wird Dir die Hand dann dort knautschen

KU — KA — KO

jetzt ist die Narrheit auf der Höh',
so heißt der Schlachtruf heut' und morgen,
hinweg und fort mit allen Sorgen.

Nun geb ich Euch noch 'nen guten Rat,
seid Ihr vom vielen Laufen weid,
dann kommt zur Stärkung zu

Weidenreich Magdeburger Straße 4

The Modefriseur

seine Hoheit Prinz Karneval Fritz I. 1954 a. D. und sein Gefolge

frisiert Sie modisch im Salon Franzstraße 44 · Ruf: 3022

Schmunzelecke!

Ein Ehepaar wollte zum Kostümball. Die Ehefrau wollte unbedingt einen Anzug ihres Gatten anziehen.

„Um Gotteswillen“, sagte der Ehemann, „es genügt schon, daß Du im Hause die Hosen anhast, ohne daß Du die anderen Leute darauf aufmerksam machst.“

*

Ein Ehemann wird von seiner besseren Hälfte überrascht, wie er in der Bar mit einer als Engel verkleideten Kleinen ein Glas Sekt trinkt. Voller Entrüstung will Sie mit einer Strafpredigt beginnen, fällt ihr der süße Engel ins Wort und sagt: „Pst, nicht so laut, ich habe ihm nur gesagt, wie er es machen soll, daß er den Himmel auf Erden hat ohne die Flötentöne zu hören“.

*

Tochter: „Mutti, was für ein Kostüm soll ich anziehen, das mich keiner erkennt?“

Mutter: „Wasch Dir den Hals mal richtig sauber, dann kennt Dich kein Mensch.“

Sie fragen? – Wie antworten!

E. E. aus W. — Frage: Wird es am Rosenmontag regnen? — Antwort: Nach Lage der Dinge soll die Sonne scheinen, der Schnee schmelzen und im Gegensatz zum letzten Jahr die Nässe von unten her kommen. Die Schlundöffnung unter der Nase bleibt davon unberührt. Außerdem stellt uns St. Petrus anheim, ihm ein schönes Köthner Mädchen zu schicken. Mit ihr will er dann im Sinne seines uralten Haus-Schlagers den Himmel zuschließen und bummeln gehen. Den „UvD“ gäbe er an Frau Sonne ab. Die „Junge Freiwillige“ wird gebeten, sich vorher auf der Redaktion wegen des Bummelunterrichts zu melden.

*

T. T. aus G. — Frage: Was wir unter „Witz“ verstehen? — Antwort: Sollen wir das persönlich auffassen? Witz ist Würze und Waffe. Manche Menschen haben keinen und manche haben Angst vor dem Witz. Der Witz hat übrigens, falls Sie das noch nicht wissen sollten, eine unsoldatische Eigenschaft. Man kann ihn nicht „kommandieren.“

Hast Du Rosenmontag Dich
amüsiert und gelacht



und hat es Dir einen Kater
eingebracht

dann kauf Dir ein Eisbein vom dicken Schwein stets beim Fleischermeister

MICHAEL KIRCHMEYER

ein

Liebe Närrinnen und Narren!

Die Karnevalssaison 1954/55 geht ihrem Ende entgegen. Waren Sie mit uns zufrieden, dann werden auch Sie Mitglied der „Ersten Köthener Karnevals-Gesellschaft 1954!“

Aufnahmeerklärungen erhalten Sie bei Bruno Baschleben, Köthen, Wallstraße 48



Liebe Köthener Karnevalsfreunde!

Nachdem Sie unsere Zeitung gelesen haben, werden Sie wahrscheinlich noch soviel Zeit aufbringen, um unseren kleinen Artikel ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen. Die Idee der Herausgabe einer Köthener Karnevals-Zeitung ist neu und die Zeit der Erarbeitung der Zeitung war hierfür kurz. Trotzdem ist es uns gelungen, durch die Mitarbeit einiger Karnevalsfreunde diese Zeitung zusammenzustellen und herauszubringen. Wir sind überzeugt, daß nicht alle Beiträge Ihre Zustimmung finden und haben dieses Manko von vornherein mit einkalkuliert. Abzustellen ist dieser Mangel jedoch nur, wenn uns im nächsten Jahr nicht nur Beiträge von unseren Mitgliedern sondern auch von allen am Karneval interessierten Personen eingereicht werden. Möge unsere 1. Rosenmontags-Zeitung der Anfang sein zu einer Serie, die den Karnevalsgedanken in der Bevölkerung vertieft und festigt.

Für dieses Jahr verabschiedet sich die Redaktion und dankt allen Mitarbeitern für Ihre aufopferungsvolle Tätigkeit.

Auf Wiedersehen beim Karneval 1955/56

KU-KA-KÖ

„ERSTE KÖTHENER KARNEVALS-GESELLSCHAFT 1954“

Abteilung Presse und Werbung

gez. Spielmann

gez. Wagner